

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 8

Artikel: Mitteilung betr. den diesjährigen Freidenkerkongress
Autor: Schmal, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilung betr. den diesjährigen Freidenkerkongreß.

An die Vereine und Ortsgruppen bezw. deren Vorstände richte ich die ergebene Bitte, den Bundes-
sagungen entsprechend einen kurzen Bericht
über die Tätigkeit in ihren Vereinen sowie Angabe
der Mitgliederzahl mir baldigst einzusenden. Gleich-
zeitig mache ich darauf aufmerksam, daß nur die
Vertreter derjenigen Vereine auf dem Kongreß stim-
m-berechtigt sind, welche ihre Beitragsverpflichtungen
erfüllt haben.

Schließlich möchte ich nochmals an die Vereine
sowohl wie an die persönlichen Mitglieder das drin-
gende Ersuchen richten um Ausgleichung der Rück-
stände, damit auf dem Rechnungsabluß und auf
dem Kongreß ein unser Sache nicht unwürdiges Re-
sultat zu berichten mir möglich gemacht wird.

J. Peter Schmal.

Was wir Ernst Haeckel verdanken.

So lautet der Titel einer Festschrift für Ernst Haeckel
die zu seinem 80. Geburtstag erschienen ist. Es haben
123 Männer und Frauen Deutschlands und des Auslan-
des — Gelehrte und Arbeiter, Künstler, Beamte und
Kaufleute, viele unter ihnen von Weltruf — sich vereinigt,
um in dieser Festschrift zu schildern, welchen Einfluß auf
ihr Denken und Fühlen, auf ihre Welt- und Lebensan-
schauung der große Naturforscher und Denker von Jena
gewonnen hat, wie er ihnen im Leben begegnet ist, was
sie von den Wirkungen seiner Persönlichkeit und seiner
Ideen in der weiten Welt beobachten konnten. „In einem
längeren allgemeinen Teil hat Heinrich Schmidt, der seit
15 Jahren die Wirkungen Haeckels und ihre Rückwirkun-
gen aus nächster Nähe beobachten konnte, die Kulturar-
beit Haeckels in objektiver Weise dargestellt.“ So ist ein
ganz eigenartiges Kulturdokument zustande gekommen,
welches mehr und ganz anders, als es die Biographie
eines einzelnen vermöchte, die Größe und Bedeutung
Haeckels zu Bewußtsein bringt. Und alle diese Worte der
Verehrung, alle die Melodien der Huldigung vor dem
greisen Patriarchen von Jena klingen aus in den Ak-
kord: Ernst Haeckel, wir danken Dir!

Das ausgezeichnete Buch enthält dazu 12 prächtige
Abbildungen, darunter Landschaftsbilder von Prof. Ernst
Roerner und fünf Haeckel-Porträts.

In der Vorbemerkung sagt der Verfasser:

„Mitte Oktober fragte mich Wilhelm Ostwald, ob
ich geneigt sei, im Auftrag des Deutschen Monistenbundes
eine Festschrift zu Haeckels achtzigstem Geburtstag vorzu-
bereiten und herauszugeben. Ich sagte ohne Zögern zu
und sandte alsbald ein Rundschreiben an eine Anzahl von
Männern und Frauen, von denen ich einen Beitrag zu
der Festschrift erhoffen durfte.

Viele alte Freunde und Schüler Haeckels, die voll
Dankbarkeit und Liebe an ihm hingen, weilten nicht mehr
unter den Lebenden. Einige hochbetagte oder kranke
Freunde bedauerten von Herzen, daß sie nicht imstande
waren, meiner Bitte um einen Beitrag zu entsprechen.
Mehrere meiner Sendungen sind wegen unrichtiger
Adresse zurückgekommen. Eine Anzahl Beiträge kam zu
spät und konnte nicht mehr aufgenommen werden. Da
sicherlich noch viele nachkommen werden, namentlich aus
fernen Ländern, wird es vielleicht möglich sein, den bei-
den hier vorliegenden Bänden noch einen dritten folgen
zu lassen; ich bitte deshalb auch hier noch um weitere Ein-
sendungen. Die Manuskripte sollen, in einer Truhe ver-

einigt, Ernst Haeckel überreicht und später im Haeckel-Archiv aufbewahrt werden.

Aus den 123 Beiträgen, die ich in diesem Buche ver-
einigen konnte, spricht so viel Liebe, Verehrung und
Dankbarkeit, daß ich mich veranlaßt sah, anstatt des ur-
sprünglich beabsichtigten Titels den jetzigen zu wählen.
Ausdrücklich sei bemerkt, daß nicht alle Einsender dem
Monistenbunde angehören, ja, daß manche nicht einmal
auf monistischem Boden stehen. Kunstmalers Karl Bauer-
München hat mir gütigst zwei Porträts von Haeckel zur
Reproduktion überlassen, Professor Ernst Roerner-Berlin
sechs Landschaften, die er während seiner Reise mit Hae-
ckel (1873) gemalt hat (vgl. Bd. II, S. 68). Angeordnet
sind die Beiträge in der Reihenfolge ihres Eingangs; vier
derselben (Vege, Hatschek, delle Grazie, Lomwie) waren
schon früher geschrieben und veröffentlicht worden. Ich
sage allen, die an dem Zustandekommen dieses einzigarti-
gen Kulturdokumentes mitgeholfen haben, herzlich Dank.
Ein besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Manik vom Ver-
lag Unesma, der in angestrengtester Arbeit für eine ra-
sche und gute Herstellung des Buches besorgt war.

Im ersten, allgemeinen Teil habe ich objektiv zu zei-
gen versucht, welchen Beitrag Ernst Haeckel zur Kultur
der Jahrhunderte geliefert hat. Zugleich will ich ihm da-
mit auch meinerseits einen kleinen Teil des tiefen Dan-
kes abstaten, den ich ihm, meinem Lehrer und väterlichen
Freunde, schulde. Seiner immer gleichen Güte und Hilfs-
bereitschaft verdanke ich viel, beinahe kann ich sagen:
alles. Sie hat auch die dunkelsten Stunden meines
Lebens noch erleuchtet. Ich lege ihm meinen Beitrag zur
Feier seines achtzigsten Geburtstages mit unbegrenzter
Verehrung und Dankbarkeit in die Hände.“

In der langen Reihe der Mitarbeiter finden wir aus
freidenkerischen und monistischen leitenden Kreisen u. a.
vertreten: Dr. Wigner, Ida Altmann-Bronn, M. H. Bae-
ge, W. Bloßfeldt, W. Roerner, Dr. Breitenbach, E. Dösen-
heimer, Prof. Forel, F. W. Gerling, Prof. Gurlitt, Aug.
Kahl, Prof. Ostwald, Dr. H. Schmidt, Dr. G. Sprenger,
Dr. Helene Stoecker, G. Tschirn, E. Vogtherr; ferner viele
andere aus dem In- und Ausland, die zu Haeckel irgend-
welche geistige Beziehungen haben.

Das Buch*) wird ein wertvolles Gedenkbuch des viel-
seitigen Wirkens Haeckels bleiben. Es empfiehlt sich be-
sonders auch zur Anschaffung für Bibliotheken.

Dankbar fügen wir dieser Besprechung noch eine
zweite hinzu, aus der Feder unseres verehrten Mit-
arbeiters Friedr. Wilh. Gerling (Wiesbaden):

*

Wie so manches, das seine Anregung W. Ostwald,
dem berühmten Naturphilosophen und Führer des Mo-
nistenbundes, verdankt, den Stempel der Originalität
trägt, so ist es mit dem Haeckel-Dankbuch.*) Indem es
den Einfluß widerzuspiegeln sucht, den der große Zoologe
und Denker von Jena auf seine Verehrer ausgeübt hat,
gibt es mehr als von dem Unternehmen erwartet wer-
den konnte. Wer das Buch nur in die Hand nimmt,
um sich zunächst oberflächlich darüber zu informieren,
reißt sich schon ungern von ihm los; wieviel mehr ungern
erst derjenige, der es eingehender studiert. Das Wirken
und Leuchten des Haeckelgeistes, das hier in den bun-
testen Reflexen glitzert, hat soviel Anziehendes und Eigen-
artiges, wie man es schwerlich erwartet haben wird, als
der Plan zu diesem Unternehmen zuerst bekannt wurde.

*) „Was wir Ernst Haeckel verdanken, ein Buch der Ver-
ehrung und Dankbarkeit.“ Im Auftrage des deutschen Moni-
stenbundes herausgegeben von Dr. Heinrich Schmidt-Jena.
Verlag Unesma, G. m. b. H. Leipzig, 1914. 2 Bände zu f. 8
Mark brosch.